



REITSCHULE FEST 24.+25.10. 2025

JAHRESBERICHT 2025



Reitschule Bern

reitschule@reitschule.ch
www.reitschule.ch

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	3
SCHLIESSUNG UND WIEDERERÖFFNUNG	4
MEDIENGRUPPE	8
BERICHTE DER REITSCHULE-GRUPPEN	9
BAKIKUR BAUGRUPPE	10
CAFETE	11
DACHSTOCK	12
DRUCKEREI.....	13
INFOLADEN BORKE	14
KINO IN DER REITSCHULE.....	15
MEGAFON	17
QUEER-FEMINISTISCHER RAUM.....	18
RESTAURANT SOUS LE PONT UND RÖSSLI	21
TOJO THEATER.....	24
VORPLATZ.....	26
ZUM SCHLUSS.....	30

Herausgeberin:
Mediengruppe Reitschule Bern
Bern, April 2026

DO THE REIT THING

EINLEITUNG

2025 war auch für die Reitschule ein herausforderndes Jahr. Inflationsdruck und die Folgen der neoliberalen Krise sind auch in unseren Mauern zu spüren. Preise für Energie, Einkäufe und - vor allem auch - Veranstaltungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, während gleichzeitig unsere Besucher:innen in dieser Zeit weniger Geld zur Verfügung hatten, ihr Verhalten angepasst haben und auch bei uns die Gastroeinnahmen gesunken sind. Das weltweite Erstarken der autoritären Rechten, bei gleichzeitiger allgemeiner Perspektivenlosigkeit der bürgerlichen Politik, verstärkt nicht nur die bestehenden Ungleichheiten und Krisen, sondern ermutigt auch rechtsradikale Schläger:innen wieder selbstbewusster aufzutreten. So kam es am 10. Dezember 2025 auch seit längerer Zeit erstmals wieder zu einem offenen Angriff durch rechtsradikale Fussballfans auf die Gäste und Mitarbeiter:innen der Reitschule. Die Suche nach Antworten auf die Frage, wie die Reitschule als Projekt mittel- bis langfristig mit diesen Entwicklungen umgehen kann und soll, bedarf vertiefter interner Diskussionen, wofür uns auch letztes Jahr oftmals die Zeit und Ressourcen gefehlt haben. Dies vor allem deshalb, weil einmal mehr der Umgang mit der Situation auf dem Vorplatz - und allgemein dem Areal Schützenmatte - einen Grossteil der vorhandenen Kapazitäten gebraucht hat. Dass sich die Fehler und Versäumnisse von Migrations-, Sozial- und Drogenpolitik in diesem Teil der Stadt besonders deutlich zeigen, ist leider weder neu, noch unüblich. Dass wir uns gezwungen sehen - gleich zu Jahresbeginn - den Betrieb kurzfristig einzustellen, weil sich die Situation derart zugespitzt hat, dass wir eine Öffnung der Reitschule aus Rücksicht auf unsere Mitarbeiter:innen und Gäste nicht mehr verantworten können, stellt hingegen durchaus eine Ausnahmesituation dar. Die Mediengruppe hat über den Prozess der Schliessung und Wiedereröffnung, sowie die unzähligen Sitzungen, Diskussionen und die verschiedenen Massnahmen zur Verbesserung der Situation in ihren Medienmitteilungen informiert, von denen wir deshalb auch einige in diesen Jahresbericht aufgenommen haben.

SCHLIESSUNG UND WIEDERERÖFFNUNG

Die «Schliessung» der Reitschule respektive die verschobene Wiedereröffnung prägten zum Jahresbeginn nicht nur die Arbeit und das Befinden der Reitschüler:innen, sondern interessierten schweizweit.

Wohltuend war es zu spüren, wie viel Solidarität wir in der Reitschule erfahren durften - herzlichen Dank nochmals an alle, die uns im Berichtsjahr und sowieso in irgendeiner Weise unterstützt haben!

Unsere Medienmitteilungen hier zum Nachlesen:

MEDIENMITTEILUNG VOM 7. JANUAR 2025

Die Reitschule bleibt temporär geschlossen, wir öffnen erst wieder am 22. Januar 2025.

Die Reitschule ist seit jeher mit den Folgen der herrschenden Asyl-, Drogen- und Sozialpolitik konfrontiert: In den vergangenen Wochen eskalierte die Gewalt um und in der Reitschule massiv. Wir können kein Freiraum sein, wenn dazu keine Sorge getragen wird und sich solch gewaltvolle Strukturen auf der Schützenmatte und dem Vorplatz etablieren.

Die gesellschaftlichen Widersprüche der herrschenden Politik manifestieren sich seit Jahren vor unserer Tür: Eine repressive Asylpolitik, eine gescheiterte Drogenpolitik und der systematische Abbau sozialer Infrastruktur haben zu einer unhaltbaren Situation geführt. Konkret zeigt sich dies in Deal, Bandenkrieg, Perspektivenlosigkeit sowie psychischem und sozialem Elend.

Als selbstverwaltetes Kulturzentrum stehen wir für einen solidarischen und gewaltfreien Raum. Die Sicherheit unserer Kollektive und Besucher:innen hat oberste Priorität.

Wir sind nicht bereit, weitere Gewalt-Eskalationen zuzulassen oder die Sicherheit von uns und unseren Besuchenden zu gefährden.

Wenn sich solch gewaltvolle Strukturen auf der Schützenmatte und dem Vorplatz etablieren, können wir unserem Anspruch als emanzipierter Freiraum nicht gerecht werden.

Die Öffnung der Räume ist für uns in der jetzigen Situation nicht tragbar. Die Reitschule bleibt bis und mit 21. Januar geschlossen.

Diese temporäre Verschnaufpause ermöglicht es uns Reitschüler:innen, Ressourcen und Energie zu bündeln, sowie Perspektiven für die kommende Wiederaufnahme des Gastro- und Kulturbetriebs zu schaffen.

Dieser Schritt schmerzt uns sehr - ideell aber auch finanziell. Wir danken für das Verständnis und den Support von Freund:innen, Besucher:innen, Künstler:innen und Kulturmacher:innen.

Bis bald in eurer Reitschule.

Eure Reitschule bleibt ein Ort des Widerstands.

Fight for your Reit!

Freundliche Grüsse

Mediengruppe Reitschule Bern

WIEDERERÖFFNUNG AM MITTWOCH, 22. JANUAR 2025

WILLKOMMEN IN DER REITSCHULE

SCHÖN, SEID IHR WIEDER DA

Die Reitschule steht seit 1987 für widerständische, selbstverwaltete und emanzipatorische Kultur und Politik. Nach kurzer Pause im Januar 2025 hat die Reitschule ihre Tore wieder geöffnet. Unsere Denkpause haben wir genutzt, um uns neu und verstärkt zu organisieren, zu vernetzen und unseren Teil zur Lösung der Situation rund ums Haus beizutragen. Mit unserem Manifest geben wir uns eigene Regeln, um in unseren Räumen und an unseren Veranstaltungen eine für alle Gäste und Betreibenden gute und angenehme Stimmung zu schaffen.

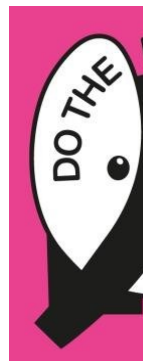
Das Ungute beginnt vor unserem Eingang und macht uns betroffen: Dass wir eine allgegenwärtige Ohnmacht gegenüber den prekären Situationen geflüchteter Menschen spüren. Dass wir der Perspektivenlosigkeit vieler Personen auf der Schutz oder anderswo kein Ende setzen können. Dass kriminelle Organisationen das sogenannte Drogenelend am Leben erhalten können. Dass wir seit Jahrzehnten vor und rund um die Reitschule zuschauen müssen, wie polizeiliche Mittel keine nachhaltige Lösung bringen und rassistische und ausgrenzende Strukturen und repressive Politik gestärkt werden. Weltweit ungelöste Probleme stehen also massenhaft vor unserem grossen Tor und bringen den verlässlichen Elefanten Reitschule ins Wanken. Wir treten mit unseren Gästen in und vor der Reitschule in Kontakt, machen unsere manifesten Grundhaltungen und Werte verständlich und sorgen zusammen für ein wohlwollendes, respektvolles Miteinander. Der kontroversen Situation vor unseren Toren setzen wir den direkten Kontakt entgegen, wir verteidigen unser Manifest genauso wie die Rechte marginalisierter Personen und fordern Menschenwürde ein: vor Ort, in Zusammenarbeit mit andern Veranstaltungsorten und Kollektiven, auf politischer Ebene. Wir sind als Kultur- und Begegnungszentrum sozial und persönlich ansprechbar.

Wir freuen uns darauf, viele solidarische Gäste begrüßen zu können!

Bauliche Massnahmen werden den Vorplatz wieder zu dem machen, was er sein soll: Zu einem Platz, auf dem alle sich wohlfühlen, wo Begegnungen möglich sind und gute Zeiten verbracht werden können.

Lasst uns den Elefanten sich wohl fühlen. Lasst uns den Elefanten Stärke zeigen. Lasst uns den Elefanten mit Respekt und Solidarität in die Zukunft begleiten.

DO THE REIT THING.



Wir sind elefantisch: Ein stabiles Wesen, stark und sozial, wehrhaft und trötend, Verantwortung wahrnehmend. Das tun wir, indem wir dem vermeintlichen Allheilmittel Repression etwas entgegenstellen: partizipative und soziale Aktivitäten, eine diverse Belebung, Integration ausgegrenzter Personen und viele solidarische Besucher:innen.

ZWISCHENSTAND VOM 26. September 2025

DER SOMMER IST VORBEI. DIE TAGE WERDEN KÜRZER, DIE NÄCHTE LÄNGER.

Vor rund 248 Tagen öffnete die Reitschule nach einer kurzen Pause ihre Tore wieder. Nach einer erheblichen Beruhigung der Situation auf dem Vorplatz und in der Reitschule im Frühjahr stand der Sommer vor der Tür. U. a. Kollektive wie der Dachstock, das Sous le Pont/Rössli und die Cafete stellen im Sommer ihren Publikumsbetrieb jeweils (teilweise) ein. Die Sommerzeit stellte sich in der Vergangenheit oft als kritischer Zeitpunkt heraus, da insgesamt weniger Menschen vor Ort sind und sich Konfliktdynamiken ungebremsst entwickeln konnten. Denn anders als viele Reitschüler:innen können sich (marginalisierte) Personen nicht einfach eine Sommerpause gönnen. Konsumdruck, Deal und Perspektivlosigkeit bestehen weiter.

Aus diesem Grund setzten wir in diesem Sommer, wie angekündigt, wieder vermehrt auf regelmässige Präsenz und Belegungen des Vorplatzes durch kleinere und grössere Events. Erfreulicherweise beteiligten sich auch «externe» Gruppen und Kollektive vermehrt an dieser Arbeit. Nebst dem regelmässigen Betrieb einer Gelateria sowie der neuen Präsenz von «Potpourri» bleibt sicherlich das «No Borders No Nations»-Festival mit unzähligen Inputs und Konzerten in Erinnerung.

Selbstverständlich trugen auch der etablierte Betrieb der Aussenbar des Rösslis, die Veranstaltungsreihe «Sommerreihe», das geöffnete Sous le Pont, Veranstaltungen im QFR, Tojo und der grossen Halle massgeblich zu einem ruhigen Sommer bei.

Der Betrieb der Sommerbühne auf der Schütz, die Arbeit von Samson, des Schutzmobiles und insbesondere von Medina auf der Schützenmatte ist unglaublich wertvoll für den gesamten Perimeter. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass die Situation deshalb noch lange nicht «ideal» ist. Der Vorplatz und die Schützenmatte fungieren nach wie vor als Auffangbecken für Menschen, welche durch soziale Systeme fallen, unter psychischen- und/oder Suchterkrankungen leiden oder an anderen Orten schlicht nicht toleriert werden.

Dass sich unter diesen Umständen Konflikte entladen, ist nicht die Schuld der Menschen oder der Reitschule, sondern schlicht eine menschliche Konsequenz einer unsolidarischen Gesellschaft. Die Forderungen der Reitschule, diese Problemlagen sachlich-systemisch zu betrachten und vor allem anzugehen, bestehen seit Jahrzehnten. Dass diese Forderungen und Einschätzungen von Reitschüler:innen nach wie vor oftmals höchstens vordergründig ernst genommen werden, zeigt nicht zuletzt der Umstand, dass Institutionen (inkl. der Stadt) nicht bereit scheinen, sich auf ernsthafte Diskurse einzulassen. Aber hey - ein weiterer «Runder Tisch» würde ja alle Probleme lösen. Zwinker. Rückblickend darf also festgestellt werden, dass sich die Grundsituation auf dem Vorplatz nicht zugespitzt hat und der Sommer um einiges ruhiger verlief als früher. Für uns die Bestätigung unseres Weges der Präsenz, des solidarischen Austausches und der Belegung.

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen bei und in der Reitschule - eine wunderbare Gelegenheit dazu bietet das Reitschulfest zum 38.(!) Geburtag der Reitschule am 24./25. Oktober.

Wir gestalten unseren Freiraum - und wir schützen ihn:

NO DEAL AREA. RESPEKT.

**KEIN DROGENHANDEL WEDER VOR NOCH IN DER
REITSCHULE**

MEDIENGRUPPE

Gerade auch für die Mediengruppe war deshalb 2025 definitiv ein intensives Jahr. Zusätzlich zu der üblichen Pressarbeit hat sie auch mit weiteren Massnahmen ihren Beitrag dazu geleistet, in verschiedenen Formen auf die Arbeit der Reitschule und die aktuelle Situation im Perimeter Schützenmatte aufmerksam zu machen. Eine Arbeit zu welcher sie an dieser Stelle informiert:

wie viele Veranstaltungen habt ihr organisiert?

9. März 2025 Podium:

Selbstbestimmt und autonom, aber wie?
Podiumsgespräch im Sous Le Pont mit rund 50 Gästen.

25. Oktober 2025 Podium:

Ein Bogen um die Drogen?!
Podiumsgespräch im Kino mit rund 70 Gästen.

Fotoprojekt August – Dezember 2025:

Ab August hat der Berner Fotograf Manuel Joray den Alltag der Reitschule und das No Borders No Nations 2025 mit stimmungsvollen schwarz-weiss-Bildern dokumentiert. Daraus entstanden sind ein Postkartenset und ein immerwährender Kalender mit chronologischen Schnipseln zu Konzerten, Kollektiven und Konflikten, Diskussionen, Partys, Demos, Filmen, Bier und Pommes - von 1895 bis heute sowie ab Ende Oktober bis Ende Dezember eine Fotoausstellung im Sous le Pont. Die Bilder von Manuel Joray sind auch hier im Jahresbericht zu sehen - und können weiterhin als Fineprints unter artforyou.ch bestellt werden.

Koordination Reitschule-Dokumentation

Vom Frühling bis Herbst 2025 hat Telebärn eine zweiteilige Dokumentation über die Reitschule gedreht; die Mediengruppe hat die Dreharbeiten in der Reitschule koordiniert und begleitet. Zum Nachsehen: <https://www.telebaern.tv/reitschule-bern>

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Als Arbeitsgruppe der Reitschule ohne Tagesgeschäft unterstützen wir die Reitschule-Gruppen und -Betreiber:innen so gut es geht in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

BERICHTE DER REITSCHULE-GRUPPEN

Wie jedes Jahr ruft die Mediengruppe die Kollektive und Betriebe der Reitschule auf, ihren Beitrag zum Jahresbericht beizusteuern.

Neben statistischen Informationen liefern die Gruppen subjektive Einblicke in ihre Arbeit, erzählen von Highlights, Lowlights und Funfacts, berichten aber auch von - immerwährenden - Herausforderungen, die wohl zu unserem Alltag gehören :D...

BAKIKUR BAUGRUPPE

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

0

Wie stehts um eure Personal-/Kollektivmitglieder-Situation?

Wir sind um zwei Kollektivmitglieder gewachsen.

Was waren eure Highlights?

RABE-Baustelle.

Was waren eure Lowlights?

Selbstbedienung anderer Gruppen an unserem Werkstatt-Inventar.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Als Nichtveranstaltende Gruppe, hatte die Schliessung wenig Auswirkung auf die Kollektiv-Arbeit.

Funfacts

Wir führen leider keine Statistiken.

Ein kleiner Ausblick aufs 2026...?

Es steht ein grösserer Umbau an, da fast unser gesamter Maschinenpark ersetzt werden muss. Erweiterung der Galerie, neue Beleuchtung, eventuell Boden ausebnen, etc.



CAFETE

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

164

wie viele Besuchende hattet ihr?

8200

Wie stehts um eure Personal-/Kollektivmitglieder-Situation?

Darf immer mehr haben.

Was waren eure Highlights?

Alles und nichts.

Was waren eure Lowlights?

Nichts und alles.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Wertschätzung für die Reitschule.

Ein kleiner Ausblick aufs 2026...?

Wir machen irgendwie weiter.

Fotos sind keine erlaubt bei uns ;)

DACHSTOCK

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

91

wie viele Besuchende hattet ihr?

38'095

Wie stehts um eure Personal-/ Kollektivmitglieder-Situation?

Irgendwo zwischen alle Schichten doppelt besetzt und nur die Hälfte der Schichten besetzt. Fast zu jeder Tageszeit an fast jedem Tag ist irgendwer irgendwas im Dachstock am Machen. Alteingesessene und neue Energie, ein immer diverser werdendes Kollektiv. In welcher Sprache führen wir Sitzungen, Briefings und Protokolle - eine Frage die uns aktuell beschäftigt.

Was waren eure Highlights im 2025?

Veranstaltungen: Ebow - Baby Volcano - Ballroom - Splendid-Plattentaufe - Fuffi Fuffzich - Ikkimel - Lesung zu «alles nur Einzelfälle». Sonst so: Pizza bestellen an der Kollektiv-Sitzung; ein taubenloses Wochenende, das analoge Mischpult steht nicht mehr im Raum; vor-der-schicht-eiskaffeeschlürfend in der Sonne sitzen.

Was waren eure Lowlights im 2025?

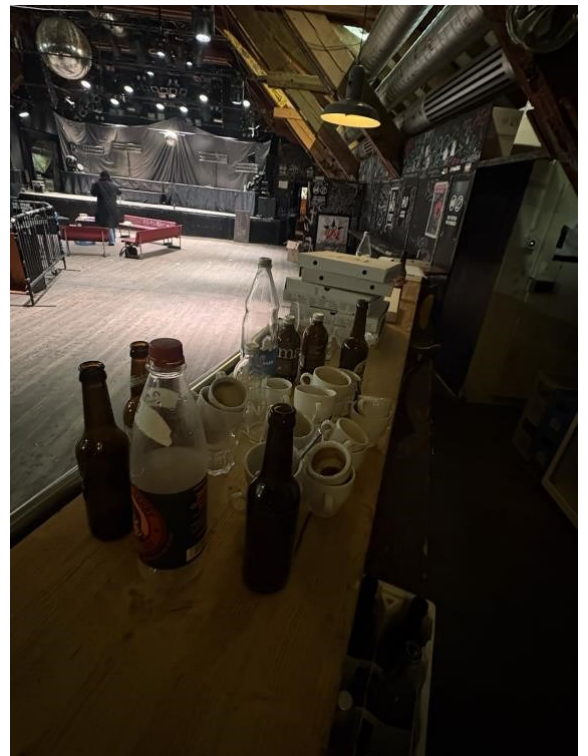
Fäkalien im Pissoir; Tauben im Raum (always); Disco-Kugel-Motor ist kaputt gegangen; Lieferschwierigkeiten bei der matcha-grapefruit Limonade; «wiederholen bitte» als default Funkspruch.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Vielleicht bald Maté Liqueur? Viele schöne Tage/Abende im Dachstock und in der Reitschule - auf Besuch oder beim arbeiten. Blond Konzert - viele tolle Konzerte, fägige Partys und spannende Lesungen.

Funfacts

Zirka 96'000 Eiswürfeli verteilt; 1974 Klötzli desinfiziert; 250 Meter «verlorene» Kabel; 73 eingegebene Songwünsche aus dem Publikum bei der Lichtperson.



DRUCKEREI

wie viele Besuchende hattet ihr im 2025?

737 Kund*innen haben bei uns im 2025 bei uns etwas gedruckt.

Wie stehts um eure Personal-/Kollektivmitglieder-Situation?

Die Drucki besteht aus 10 Kollektivmitgliedern.

Was waren eure Highlights im 2025?

Im Mai nahm die Drucki am grossen Treffen der subkulturellen Kollektive, dem SCHWARM in der grossen Halle, teil. Wir konnten diverse schöne Bücher, Plakate, Zines und Faltblätter drucken.



INFOLADEN BORKE

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

39

wie viele Besuchende hattet ihr?

621

Wie stehts um eure Personal-/Kollektivmitglieder-Situation?

Mal besser mal schlechter...

Was waren eure Highlights?

Der Tattoo Circus war sicherlich ein Highlight, wie auch die Lesung zum Buch «Aus der Zwischenwelt» und der Workshop im Rahmen des NBNN zu dem Thema kollektives Trauern.

Was waren eure Lowlights?

Der verstopfte Abfluss. Ein liebes Dankeschön an die Unterhalts-Crew.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Strapazierte Nerven.

Funfacts

Dank der Explosion einer Bialetti-Kaffeemaschine hat unsere Wand einen neuen Anstrich.



KINO IN DER REITSCHULE

wie viele Veranstaltungen bei euch statt?

140

wie viele Besuchende hattet ihr?

3711

Wie stehts um eure Personal-/ Kollektivmitglieder-Situation?

Wir haben leichte Burnout-Erscheinungen und freuen uns immer über neue Mitglieder und Unterstützung!

Was waren eure Highlights?

Der Zyklus Psychedelic Visions, die Gregg Arakis Reihe, die vielen Festivals (Queersicht, Le Schwarm, BE Movies, Migrationskongress, TatooCircus) und Lo scopone scientifico mit anschliessendem Scopa spielen im Restaurant Sous le Pont.

Was waren eure Lowlights?

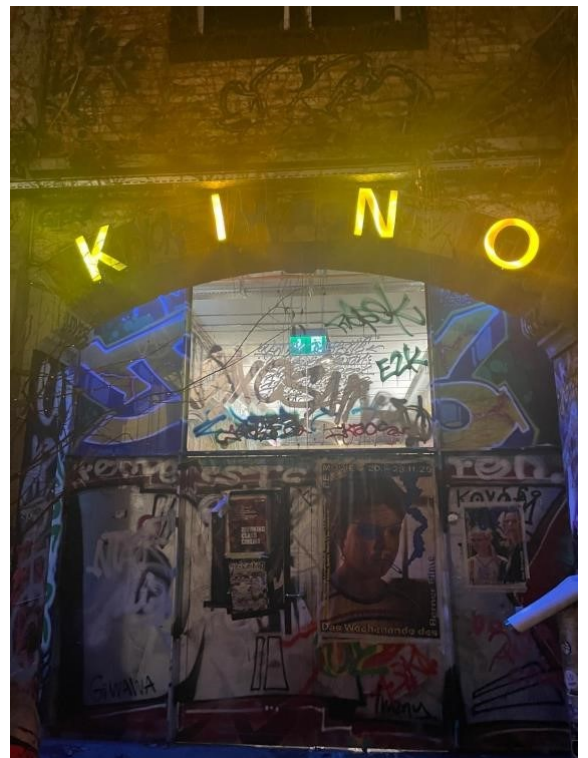
Beide Openairkino-Abende mussten wetterbedingt drinnen durchgeführt werden. Nur wenige Besucher:innen im Mai. Das Rahmenprogramm zu Psychedelic Visions musste leider abgesagt werden.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Wichtigkeit der solidarischen Zusammenarbeit aller Kollektive und Menschen, die in der RS aktiv sind. Gemeinsam für das Haus sorgen.

Ein kleiner Ausblick aufs 2026...?

Wir starten mit einer neuen Season Raw Clowning und machen mit je einem Zyklus zu Animation und Kindheit weiter. Ausserdem möchten wir kleinere Filme von Solothurn zeigen.



MEGAFON

wie viele Abos habt ihr?

Um die 900 Leute haben unser Printheft abonniert.

Wie stehts um eure Personal-/Kollektivmitglieder-Situation?

Wir sind um die 12 Leute und stets auf der Suche nach mehr <3

Was waren eure Highlights?

Wir haben zwölf Hefte und zwei Videos veröffentlicht und eine neue Webseite gelauncht.

Was waren eure Lowlights?

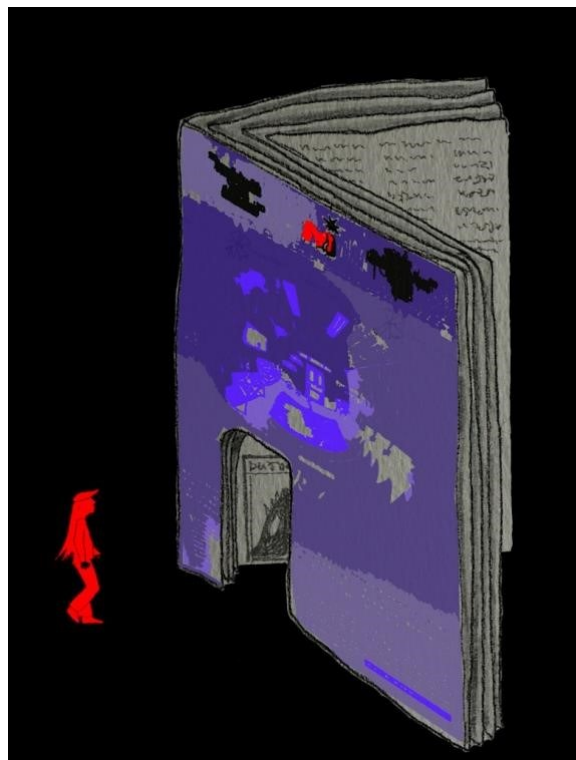
Nichts Nennenswertes.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Wir versuchen, uns als Kollektiv wieder vermehrt an Reitschulstrukturen zu beteiligen.

Funfacts

Wir haben dieses Jahr 182'400 Seiten verschickt :)



QUEER-FEMINISTISCHER RAUM

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

Ca. 75 Veranstaltungen, exklusive diverser Netzwerktreffen, Infoveranstaltungen & Workshops.

wie viele Besuchende hattet ihr?

Rund 10'000.

Wie stehts um eure Personal / Kollektivmitglieder-Situation?

Die Zahl der Kollektivpersonen bleibt hoch und zeugt von grossem Interesse und Engagement. Das Kollektiv setzt sich ausschliesslich aus FLINTA-Personen & queeren Menschen

zusammen, die in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und institutionellen Kontexten häufig von Marginalisierung betroffen sind. Vor diesem Hintergrund versteht sich das Kollektiv bewusst als partizipativer Raum, der Mitgestaltung, Selbstorganisation und gegenseitige Unterstützung ermöglicht. Gleichzeitig sind die personellen und zeitlichen Ressourcen begrenzt, da der laufende Betrieb einen wesentlichen Teil der verfügbaren Kapazitäten bindet. Sämtliche Arbeiten werden weiterhin unentgeltlich geleistet, was für die meisten, aktiv im Kollektiv engagierten Personen bedeutet, parallel einer externen Lohnarbeit nachgehen zu müssen.

Vor diesem Hintergrund wurde bereits vor zwei Jahren ein Reorganisationsprozess angestossen, der auf eine nachhaltige Entlastung und strukturelle Weiterentwicklung abzielt. Die Weiterverfolgung dieses Prozesses ist massgeblich von den finanziellen Ressourcen abhängig. Mit einem Crowdfunding schaffen wir uns vielversprechende Möglichkeiten, die notwendigen Mittel zu sichern und die nächsten Schritte der Reorganisation anzugehen.



Was waren eure Highlights?

Mit dem Start des Crowdfundings wurde ein wichtiger Schritt hin zu grösserer finanzieller Selbstbestimmung und nachhaltiger Organisationsentwicklung gesetzt. Die Kampagne machte das Kollektiv und seine Arbeit über bestehende Netzwerke hinaus sichtbar und stärkte solidarische Unterstützungsstrukturen. Wir möchten an dieser Stelle unseren tiefen, herzlichen und überwältigenden Dank an Alle aussprechen, die das Crowdfunding bisher unterstützt haben. Diese Unterstützung ist ein starkes Zeichen für die Relevanz unserer Arbeit und motiviert uns, die nächsten Schritte mit voller Energie anzugehen. Trotz ausschliesslich ehrenamtlicher Arbeit gelang es dem Kollektiv, den laufenden Betrieb kontinuierlich aufrechtzuerhalten. Dies unterstreicht die kollektive Verantwortung, das hohe Engagement und die gelebte Selbstorganisation insbesondere von queeren und FLINTA-Personen in einem strukturell herausfordernden Umfeld. Darüber hinaus war 2025 geprägt von vielen schönen, kleinen Begegnungen, inspirierenden Momenten und unvergesslichen Veranstaltungen, die sowohl im kleinen als auch im grossen Rahmen stattfanden. Diese Momente haben das Kollektiv belebt, neue Impulse gebracht und die queerfeministische Vernetzung in und rund um Bern gestärkt - ein weiterer Beleg dafür, dass Engagement, Freude und Solidarität Hand in Hand gehen.

Was waren eure Lowlights?

Trotz vieler und überwiegend positiver Momente standen die finanziellen Ressourcen des Kollektivs 2025 vor Herausforderungen. Die begrenzten Mittel erschwerten sowohl die Umsetzung zusätzlicher Projekte als auch den laufenden Betrieb, insbesondere da alle Tätigkeiten ausschliesslich ehrenamtlich geleistet werden. Besonders herausfordernd ist, dass viele nichtprofitorientierte Veranstaltungen, die der Community zugutekommen und dem Kollektiv am Herzen liegen, keinen Gewinn generieren, obwohl sie zentral für die Mission des Kollektivs sind. Dadurch ist der QfR auf externe finanzielle Mittel

angewiesen und kann die Kosten solcher Angebote nicht vollständig selbst tragen. Auch der seit zwei Jahren laufende Reorganisationsprozess ist stark von den verfügbaren finanziellen Ressourcen abhängig. Die begrenzte finanzielle Handlungsfähigkeit verzögerte einzelne Massnahmen und machte die Planung komplexer – trotz des hohen Engagements und der kollektiven Verantwortung aller Beteiligten. Diese Situation zeigt deutlich, wie eng finanzielle Mittel, Ressourcenplanung und nachhaltige Organisationsentwicklung miteinander verbunden sind, und unterstreicht die Bedeutung der laufenden Crowdfunding-Kampagne für die zukünftige Stabilität und Weiterentwicklung des Kollektivs.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Die Schliessung der Reitschule zu Beginn des Jahres führte zu direkten finanziellen Einbussen, da Einnahmen wegfielen, während die Fixkosten des Kollektivs unverändert blieben. Gleichzeitig waren die personellen und zeitlichen Ressourcen stark eingeschränkt, sodass das Kollektiv die getroffenen Massnahmen der Gesamtreitschule nur bedingt aktiv unterstützen konnten und Aktivitäten auf dem Vorplatz nur begrenzt begleiten konnte. Diese Situation machte deutlich, wie abhängig der laufende Betrieb von stabilen Einnahmen und ausreichend Kapazitäten ist.

Gleichzeitig hat sie das Kollektiv darin bestärkt, strategisch mit begrenzten Ressourcen zu planen, alternative Formen der Community-Arbeit zu entwickeln und die Bedeutung von finanzieller Eigenständigkeit und solidarischen Netzwerken noch stärker in den Blick zu nehmen.

Funfacts

Queerfeminismus isch im Fall nid luschtig! :D

Ein kleiner Ausblick aufs 2026...?

Für 2026 liegt der Fokus des Kollektivs auf der Weiterführung des Reorganisationsprozesses und der Sicherung finanzieller Stabilität, insbesondere durch ein hoffentlich erfolgreiches Crowdfunding.

Gleichzeitig soll der Raum weiterhin queerfeministische Praxis und Community-Arbeit ermöglichen: Veranstaltungen und Begegnungen werden gestaltet, um Vernetzung, Solidarität und politische Teilhabe zu fördern. Dem Kollektiv ist es wichtig, weiterhin queere und FLINTAPerspektiven sichtbar zu machen, marginalisierte Stimmen zu stärken und Räume zu schaffen, in denen Selbstorganisation, Empowerment und solidarisches Handeln, sowie der Queerfeminismus im Zentrum steht.



RESTAURANT SOUS LE PONT UND RÖSSLI

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

2025 fanden im Rössli 103 Events statt. Darunter vorrangig Musikveranstaltungen, aber auch Lesungen, Vorträge und andere Kulturveranstaltungen. Darüber hinaus fanden auch im Sous le Pont regelmässig Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel Spez Abende, wie das Wild Spez oder Spielabende, wie Schachturniere.

wie viele Besuchende hattet ihr?

Bei den 103 Anlässen im Rössli zählten wir 7288 Besuchende. Für den Barbetrieb am

Wochenende werden keine Zahlen erhoben. Hinzu kommen noch viele weitere Besuchende im Sous le Pont, die wir aber ebensowenig dokumentieren. Leider mussten wir feststellen, dass unsere Besuchendenzahl im Vergleich zum Vorjahr abgenommen hat. Innerhalb des Kollektivs wollen wir die Ursachen hierfür erkunden und Massnahmen umsetzen, um in den nächsten Jahren wieder mehr Menschen zu empfangen.

Feedback nehmen wir auch gerne entgegen.



Wie stehts um eure Personal-/Kollektivmitglieder-Situation?

Grundsätzlich steht es gut um unsere Personalsituation. Das Kollektiv besteht aus 34 aktiven Mitgliedern. Wir haben ausreichend Personal, um unsere Schichten zu decken. Weil im Laufe des Jahres zehn Personen das Kollektiv verlassen haben und zehn neue eingestellt wurden, war der Einarbeitungsaufwand beträchtlich. Aktuell sind wir wieder einmal ein sehr junges Kollektiv, dass jedoch auch viele neue Ideen und Motivation mitbringt.

Was waren eure Highlights?

Neben den Grossanlässen in der Reitschule, wie dem No Borders No Nations, dem Yeah Fest, dem Reitschulfest und dem 1. Mai hatten wir viele weitere gut besuchte und erfolgreiche Anlässe. Allen voran der 33. Geburtstag des Sous le Pont am 2. August mit DJ Set und Aussenbar vor dem Rössli. Ein weiteres Highlight war auch dieses Jahr unsere Silvesterparty «Soulivester», die dieses Jahr unter dem Motto «Pyjamaparty» stand. Die Tickets zur Party waren frühzeitig ausverkauft und das Souli und das Rössli zu Soulivester gut besucht. Gut besucht war auch unser Soli-Sommerfest «Lil'Budget Big Dreams». Am 4. Oktober fand ausserdem «Squat the Hell» in der Reitschule statt, was auch ein grosses Highlight für uns war.

Im Restaurantbetrieb des Sous le Ponts waren ein grosses Highlight unsere Wild-Spez Abende, welche so gefragt waren, dass wir immer voll ausreserviert waren und daher noch einen zusätzlichen Termin anboten.

Positiv für uns war ausserdem die Einführung einer fixen Sommerkarte, durch die wir die Einbussen des Sommerlochs gut abfedern konnten.

Schön war ausserdem die Zusammenarbeit mit einer Klasse der Schule für Gestaltung, die für uns Tischsets mit Linoldruck anfertigte.

Ein internes Highlight war ein Teamausflug nach Einsiedeln, in die legendäre Brauerei, die uns unter anderem mit unserem Offenbier Einsiedler, Maisgold, sowie anderen Getränken versorgt.

Was waren eure Lowlights?

Das Jahr 2025 startete mit der Schliessung der Reitschule und damit auch für uns mit einem Lowlight (siehe separater Beitrag ganz vorne).

Vor allem im Herbst erlebten wir in den Räumen des Rössli und des Sous Le Pont erneut mehrfach Gewalt - welche auch zu Haus- und Raumverboten führten. Dazu kamen mehrere Polizeiaktionen, auch im Innern unseres Restaurants.

Wegen der zugespitzten Situation und zur Sicherheit für unsere Gäst:innen entschied sich das Kollektiv gegen Ende Jahr, das Tor zur Reitschule während der Öffnungszeiten weitestgehend geschlossen zu halten. Es war nur offen, wenn Reitschüler:innen am Tor präsent waren. Diese Schichten waren leider oft nicht gedeckt. Der Eingang ins Restaurant erfolgte während dieser Zeit über den Seiteneingang an der Neubrückstrasse. Neben einer kurzzeitigen Entspannung hatte diese Massnahme leider auch negative Folgen: weniger Gäste im Sous Le Pont, da diesen Eingang nicht alle gefunden haben sowie Verwirrung bei Besucher:innen anderer Räume, die das Sous Le Pont als Durchgang benutzen mussten.

Die Gewährleistung eines angenehmen und sicheren Zugangs durch das grosse Tor zu allen Räumen, war auch im Jahr 2025 eine grosse Herausforderung, die durch alle Kollektive in der Reitschule geleistet werden muss, damit die Verantwortung fair verteilt wird und Besucher:innen und Gäste weiterhin den Weg zu uns finden.

Ein grosses Lowlight war auch der Angriff in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember durch eine rund 50-köpfige Gruppe französischer Nazis, die sich zum Fussballspiels YB : Lille in der Stadt aufhielten. Die Gruppe verschaffte sich Zutritt zum Innenhof der Reitschule, der - nach Beizenschluss - bereits geschlossen war. Das Personal konnte sich nur knapp in den Räumen des Sous le Pont in Sicherheit bringen und blieb körperlich unversehrt. Weil die Gruppe weiterhin versuchte, sich Zutritt zum Restaurant zu verschaffen, weil sie randalierte und die Wände mit nationalistischen Symbolen besprühte, wurde die Polizei gerufen. Diese rückte jedoch nicht an. Am Tag nach dem Übergriff und Spieltag erfuhr das Kollektiv spontan grosse Solidarität von mehreren hundert Menschen aus dem Umfeld der Reitschule und der Fussballszene, die das Restaurant tagsüber besuchten und sich während des Aufmarsches der Lille-Fans sowie den gesamten Abend über schützend um das Haus stellten.

Dieser Vorfall rechter Gewalt war für unser Kollektiv beängstigend und teils traumarisierend. Intern versuchen wir, den Vorfall mithilfe professioneller Unterstützung bestmöglich aufzuarbeiten. Sollten künftige Anlässe ähnliche Bedrohungen auslösen, hoffen wir weiterhin auf Solidarität und Unterstützung aus dem Umfeld.

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Die Vorfälle, die zur Schliessung geführt haben, sowie die finanziellen Einbussen durch die Schliessung waren für uns sehr frustrierend. Positiv hingegen war der Zusammenhalt innerhalb der Reitschule und dem Umfeld, gemeinsam kurzfristig nach Lösungen zu suchen.

Jedoch wünschen wir uns, dass Lösungsvorschläge auch langfristig zu Veränderungen führen.

Ein kleiner Ausblick aufs 2026...?

Unser Jahr starteten wir mit unserem alljährlichen Neujahrsputz und damit verbunden der Installation einiger neuer Technik, sodass ihr im neuen Jahr im Souli und Rössli noch bessere Sound- und Lichterlebnisse haben werdet. Die Torpräsenz- und Vorplatz-Situation beschäftigt uns auch zum Jahresanfang weiterhin. Im März werden wir als Team auf Retraite gehen und an unserer Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Team arbeiten, sowie natürlich einige bevorstehende Highlights vorbereiten. Ausserdem planen wir



Veränderungen im Rössli, um den Raum wieder attraktiver, gemütlicher und ansprechender zu machen, sodass unsere Besucher:innenzahlen hoffentlich 2026 wieder etwas in die Höhe gehen werden. Für das Souli wollen wir gerne ebenfalls mehr Veranstaltungen wie Spieleabende, Podiumsdiskussionen oder Sexpubquiz planen, da wir bisher sehr gute Erfahrungen gemacht damit haben.

TOJO THEATER

wie viele Veranstaltungen fanden bei euch statt?

121

wie viele Besuchende hattet ihr?

9208 - Eine Auslastung von rund 80%

Wie stehts um eure Kollektivmitglieder-Situation?

Per Ende 2025 wird das Tojo Theater Reitschule Bern von 18 Personen betrieben. Wie auch die Gesamtreitschule ist das Tojo Theater als Verein konstituiert und als Kollektiv organisiert. Alle Mitglieder des Kollektivs sind für das operative und gleichermassen auch das strategische Geschäft verantwortlich. Alle haben bei allen betriebsrelevanten Entscheidungen eine Stimme. Alle sind für den laufenden Theaterbetrieb zuständig und tragen dazu bei ihn aufrecht zu erhalten. Alle entscheiden das Programm mit und bestimmen die Ausrichtung des Betriebes in naher und ferner Zukunft. Wir sind ein sehr schlank geführter Betrieb mit einfacher Aufgabenteilung. Wir haben ein Technikteam, ein Büroteam und ein Reinigungsteam. Alle Kollektivmitglieder kümmern sich um alle weiteren allgemeinen Aufgaben wie z.B. Abend- und Kassendienste. Wir arbeiten als echtes Kollektiv mit der flachest möglichen Hierarchie. Alle Entscheidungen werden an Sitzungen im wöchentlichen Turnus im Konsens getroffen. Neben einer rotierenden Sitzungsleitung bestimmen wir an jeder Sitzung auch eine Person, die das emotionale Befinden im Auge behält, auf Wohlwollen und Gewaltfreiheit in der Kommunikation achtet und die Meinungen von stilleren Personen abholt.



Was waren eure Highlights im 2025?

«fuck fair - Festival zu sexuellem Konsens» vom Verein fuck fair (04. - 12. April) Das Festival zeigte im Tojo dreimal «Amour sous Contrat» von Jeanne Spaeter, welche für ein Jahr eine Liebesbeziehung mit einem zuvor Unbekannten führte. Für fuck fair öffnete sie erneut ihr umfangreiches Archiv, um über heteronormative Liebesbeziehungsabläufe zu philosophieren. «spit» Von Giuliana Beya Dridi & Charlotte Mclean (09. - 13. September) Halb Tanz, halb Ritual, voll live. Eine aktuelle, körperliche Antwort auf die Zumutungen des Lebens und ein Aufruf, neue Formen des Miteinanders zu finden. «Monopoly» Von Bühne Aarau Ensemble (17. - 20. September) Sieben Menschen, die mit wenig Geld umzugehen wissen, wagen darüber zu sprechen und suchen mit dem Publikum nach Wegen, wie wir uns jenseits des Kontostandes begegnen können. «Blood Reign» Von homegirl productions (02. - 04. Oktober) Drei in karibischen, mesopotamischen und europäischen Mythen verwurzelte Vampire hinterfragen Unsterblichkeit und verweben diasporische Geschichten mit einer queeren, afrofuturistischen Perspektive. Um nur vier grossartige Shows zu nennen...

Was waren eure Lowlights im 2025?

«LOVE**WORK» Von Arnold & Komarov Wandertheater (09. - 11. Oktober) Don't get us wrong! Inhaltlich und handwerklich war diese Show fantastisch: Menschen mit unterschiedlichen Privilegien und aus verschiedenen Kulturen trafen aufeinander. Bruchstücke ihrer Erinnerungen wurden zu einer universellen, vielstimmigen Erzählung verflochten - das Spannungsfeld zwischen Liebes- und Arbeitsleben ausgelotet. Es entstand ein Denkraum für Utopien, wie wir kreativer lieben und fürsorglicher arbeiten könnten. Das einzige Low daran war die Publikumszahl, denn diese Produktion wurde über drei Abende hinweg gezeigt und hat leider total nur 64 Leute angezogen...

Was habt ihr aus der Schliessung Anfang 2025 mitgenommen?

Wir haben den Mut zu ungewöhnlichem, mutigem und drastischem Handeln mitgenommen. Und die Erneuerung der Erkenntnis das auf dem Vorplatz der falsche Ansatz und das Scheitern die Asyl- und

der Drogenpolitik des Bundes lokalpolitisch sehr deutlich zu Tage beziehungsweise zu Nacht tritt. Mit dem Effekt, dass das die Reitschule überfordert und sie in ihrer Existenz gefährdet ist. Und die Erneuerung der Erkenntnis, dass die Medien mehr an Skandalen interessiert sind als an besonnenem Handeln. Leider gab es viel zu wenige Berichte über unser verantwortliches Handeln und den Versuch mit möglichst wenig Repression zu reagieren. Erfahren haben wir innerhalb des Hauses viel Solidarität. Die einzelnen Kollektive und die Kollektivmitglieder sind enger zusammengerückt. Einzelne Reitschüler*innen sind durch die vielen VVs im Zuge der Schliessung Mitglieder von weiteren Kollektiven geworden, so auch im Tojo geschehen. Und ja, das Erlebnis, wenn man mit drei Kolleg*innen eine Vorplatzschicht von 22.00 bis 04.00 Uhr macht, man sich sicher an einem der spannendsten und multipelsten Orte der Schweiz bewegt. Augen zu is nich!

Funfacts

Wir bewältigen den gesamten operativen und strategischen Aufwand des Tojo Theaters mit gerade mal 245 Stellenprozent. Darin inbegriffen sind gut 10% Freiwilligenarbeit. 2025 waren das immerhin mindestens 1'075 Stunden unbezahlte Arbeit im Wert von über CHF 30'000 allein fürs Tojo Theater. Das sind eineinhalb Wochen Vollzeitarbeit pro Person im Kollektiv - dabei sind die Stunden für die Reitschule noch nicht mitgerechnet! Just saying.

Ein kleiner Ausblick...?

Trotz dem Trott von 38 Jahren Theaterbetrieb ist das Tojo Kollektiv immer an neuen Sachen dran; was unser Programm, unseren Auftritt, unsere Arbeitsabläufe und Akquise von Mitteln anbelangt. Dabei sind wir immer um die Augenhöhe mit unseren Künstler:innen und unserem Publikum bemüht. Augen auf! Mensch darf gespannt bleiben.



VORPLATZ

Vorplatz-Veranstaltungsgruppe

Der Vorplatz war immer schon ein ungestümes Wasser vor den Toren des Hauses. Brachial und doch ein wichtiges Monument der alternativen, niederschwelligen Kultur, die in Bern wichtiger ist denn je. Auch - oder vielleicht insbesondere - dieses Jahr, war deswegen die Bespielung des «Unortes» vor der Reitschule umso wichtiger. Im Vordergrund stand eine möglichst niederschwellige Belebung des Platzes, weswegen bei jeglichen Anlässen auf dem Vorplatz von Eintrittspreisen abgesehen wurde. Kultur und Teilhabe für Alle statt für Wenige, eine Floskel, die in Realität immer schwieriger und nur mit stundenlanger freiwilliger Arbeit erreicht werden kann.

Arbeit, welche unter anderem in folgende Projekte auf dem Vorplatz investiert wurde:

Italo-Disco (28. Mai 2025):

Unter dem Motto den Vorplatz für eine Nacht in eine italienische Promenade verwandeln, fand dieses Jahr Ende Mai die Italo-Disco statt. Musik, Bar, Aperio Slush-Ice und italienische Klassiker wurden dem Publikum unter einem Dach aus Regenschirmen geboten. Eine friedliche und ausgelassene Stimmung und - trotz einiger Regenschauer - ein tanzwütiges Publikum sind das Fazit dieses Abends.

Lunariafest (31. Mai 2025):

Und ähnlich ging es weiter. Bereits drei Tage nach der Italo-Disco stand ein weiteres Fest auf dem Vorplatz und im Innenhof an. Bereits zwei Tage vorher liefen die Vorbereitungen unter bestem Wetter auf Hochtouren. Doch dann Konsternation beim Blick auf den Wetterbericht. Ein Gewitter wurde vorhergesagt, just an dem Abend, an dem das Fest geplant war. Doch trotz aller wetterbedingten Widrigkeiten fand das Fest statt und war mit tausenden Besuchenden über den Abend hinweg ein grosser Erfolg. Ein Dank geht zudem an den Verein Lunaria, welcher mit Herzblut an diesem Projekt mitgewirkt und dieses so grossartig umgesetzt hat.

Public Viewing W-Euro (02. – 27. Juli 2025):

Im Rahmen der W-Euro 2025 in der Schweiz, fand auf dem Vorplatz ein Public-Viewing statt. Ziel war es den Frauenfussball sichtbarer zu machen und die politischen Aspekte des Sportes miteinzubeziehen. Dazu fand am 13. Juli eine Podiumsdiskussion statt, welche sich mit der Thematik von Frauen in der Fankurve beschäftigte. Missstände im Sport sollen beseitigt werden, Sexismus und Rassismus keinen Platz, weder auf dem Feld noch auf den Rängen, bekommen. Leider sieht die Realität anders aus, weswegen es umso wichtiger ist, Frauenfussball sichtbarer zu machen und Missstände zu thematisieren. Das Public-Viewing konnte für ein gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz genutzt werden und um einen Austausch über die Problematik des Nationalismus, aber auch des Sexismus und Rassismus innerhalb des Fussballs zu führen.

Kerzenziehen (11. Dezember 2025):

Muss alles immer eine Party sein? Nein! Am 11. Dezember wurden Behälter mit Wachs verschiedener Farben gefüllt und erhitzt. Dabei entstanden vielfältigste und unterschiedlichste Kerzen. Nach Startschwierigkeiten (weil das Wachs einfach nicht schmelzen wollte) standen die Leute Schlange, um ihren Docht einzutunken und die Kerzen mit verschiedensten Blumen und anderen Mustern zu verzieren. Bald schon mussten die Töpfe nachgefüllt und neue Dochte geschnitten werden, um der Anzahl Besuchenden und Kerzen gerecht zu werden. Was ansonsten vor allem als Spass für Kinder und Jugendliche gilt, fand auf dem Vorplatz bei Erwachsenen grossen Anklang. Es heisst nicht umsonst, man sollte das innere Kind auch mal herauslassen!

Neben den erwähnten Projekten wurden weitere Projekte auf dem Vorplatz realisiert. So zum Beispiel das No Borders No Nations Festival (siehe unten) und ein Jass-Turnier, welches leider wetterbedingt in den Dachstock verschoben werden musste.

No Borders No Nations 2025

Das No Borders No Nations (NBNN) ging vom 21.-23. August 2025 in die nächste Runde. Dieses Mal sollte das Festival sich thematisch auf einen politischen Austausch und Diskurs fokussieren und dafür eine Plattform schaffen. Es sollten drei Tage kreiert werden, an denen selbstorganisiert aussenparlamentarische linke politische Bildung, Austausch, Vernetzung, Performances, Theater, Panels, Infostände, Workshops, etc. stattfinden konnten. Darum wurde im Vorfeld aufgerufen, unter dem Motto «Tore öffnen» Inhalte zu entwickeln in den Diskursen um Asylpolitik, Drogen-politik, Freiräume, Intersektionaler Queer-Feminismus, Kultur/Gegenkultur, Nachhaltigkeit, Repression, Selbstorganisation, Staat/Nation und weiteren Themen - entsprechend breit dann auch das Programm der drei Festivaltage. Natürlich wurde das No Borders No Nation- Festival auch wieder mit einem grossen Fest abgeschlossen.



ZUM SCHLUSS

Ausblick 2026....

Auch in der Reitschule fand das Jahr 2025 mit mehreren bunten und wilden Partys sein Ende. Dann ein paar Tage Verschnaufpause und los gings mit dem 2026...

Und ganz zum Schluss lassen wir die Reitschule grad selber sprechen (aus dem Fotoprojekt):

Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, um Jugendlichen und Soldaten den Umgang mit Pferden zu erlernen, verkam ich im letzten Jahrhundert mit der stetig zunehmenden Motorisierung der Mobilität zu einer städtischen Abstellkammer.

Erst in den bewegten 1980er-Jahren tauchten plötzlich wieder junge Menschen auf. Träume und Utopien wollten sie mit mir teilen, mir wieder Leben einhauchen und mich sogar renovieren. Mich freute das - die Männer in grauen Anzügen und mit Krawatten weniger. Eine Schande sei eine solche Nutzung, mitten in der Bundesstadt, sagten sie. Oft waren die jungen Menschen kurz weg, kamen jedoch immer wieder und sind schliesslich geblieben - bis heute.

*Unzählige Diskussionen, Konzerte, Veranstaltungen, Konflikte, Liebeleien, Demos, Filme, Produktionen, Werke, Sitzungen, Plakate, Flyer, Zeitschriften, Menüs, Bierlieferungen, Veränderungen, Verärgerungen, Verwunderungen, Beamte, Politiker*innen, Gäst*innen und Reitschüler*innen und mehr habe ich seither miterlebt. Sogar elektronische Musik und dieses Internet scheinen sich durchgesetzt zu haben.*

Mit und auch dank mir veränderte sich auch die sandsteingraue Stadt mehr und mehr zu einem bunteren, lebendigeren Ort. Heute soll sie die linke Stadt der Schweiz sein, aber hoppla. Auch das mit dem Renovieren war ernst gemeint.

*Zumindest von den jungen Menschen. Die Menschen in den grauen Anzügen versprochen, gerne zu helfen, wenn es dann nur ja wieder nach ihren Regeln ginge. Dazu sagten viele jungen Menschen immer wieder «Nein». Selbstbestimmt und solidarisch wollten sie sich organisieren. Dazu sagten sehr viele andere Leute an den Urnen dieser Stadt immer wieder «Ja». Yeah! Ein paar Anzugträger*innen verstehen das bis heute nicht. Abreissen wollen sie mich immer noch. Anstelle des Schandflecks wollen sie ein Schwimmbad, Parkplatz oder Einkaufszentrum, also so ein bis zwei Hochhäuser mit fetter Tiefgarage bauen.*

Ich sehe die Sache so: Sehr gerne bin ich Schandfleck für viele, statt ein Goldesel für wenige. Also stehe ich bis heute stolz hier in Bern und biete Raum und Zeit für die Ideen und Utopien aller, die mit mir zu träumen wagen.

Reitschule Bern

Interessensgemeinschaft Kulturraum Reitschule IKuR

Neubrückstrasse 8

Postfach 3001 Bern

www.reitschule.ch

reitschule@reitschuleh